

Ettingshausen Constantin Freiherr von

geb. 16. 6. 1826 Wien, gest. 1. 2. 1897 Graz.

prom.: 1848 Dr. med. Univ. Wien.

1849—1854 Custos-Adjunkt an der Geologischen Reichsanstalt in Wien. 1854—1871 Professor der populären Physik, Zoologie, Botanik und Mineralogie am Josephinum („militärische Josephs-Akademie“) in Wien. 1871—1897 o. Prof. für Botanik und Phytopaläontologie an der Univ. in Graz.

Arbeitete als Botaniker und Paläobotaniker.

Die Tertiärfloren der österreichischen Monarchie. 1. Fossile Flora von Wien. — Abh., 2, 36 S., 5 Taf., Wien (1851) 1855. 2. Tertiäre Flora von Häring in Tirol. — Ibidem, 2, 118 S., 31 Taf., Wien (1853) 1855.

Die Steinkohlenflora von Radnitz in Böhmen. — Abh., 2, 74 S., 20 Taf., Wien 1852.

Nachruf: KRASSER, Österr. Botan. Z., 47, S. 273—281, (PB), Wien 1897.

HÖRNES R., Mitt. Stmk., 34, S. 79—106, (PB), Graz 1897.

HUBER, Al., 47, S. 298—304, Wien 1897.

Korresp. Mitgl. der Akademie der Wissenschaften in Wien.

Faber Bernhard

geb. 25. 10. 1862 Bad Ischl, OÖ., gest. 7. 6. 1925 Hallstatt, OÖ.

Bergmann („prov. Steiger“) und Sammler.

Mitarbeiter zeitgenössischer Paläontologen. Aufsammlungen im Museum in Hallstatt.

Falger Johann

geb. 9. 11. 1791 Elbigenalp, Lechtal, Tirol, gest. 15. 12. 1876 Elbigenalp.

Studierte 1808—1810 an der Kunstakademie in München.

Kupferstecher und Lithograph. 1810 bis 1831 Mitarbeiter an kartographischen und lithographischen Anstalten in München und Weimar. Seit 1831 als Privatier in Elbigenalp. Heimatforscher und paläontologischer Sammler. Nach ihm benannte MERIAN verschiedene Fossilien (z. B. *Inoceramus falgeri*).

Biographie: KLEBELSBERG, Geologie von Tirol, S. 670.

Felser Karloskar

geb. 18. 9. 1911 Frankfurt/Main.

prom.: 1936 Dr. phil. Univ. Graz.

Nach Tätigkeit an der Technischen Hochschule in Aachen und an der Universität Erlangen Geologischer Leiter des Büros für den Vierjahresplan für die Bayerische Ostmark. Kriegsdienstleistung als Wehrgeologe.

Seit 1952 Lehrbeauftragter für Paläontologie an der Montanistischen Hochschule in Leoben.

Geologe und Paläontologe. Paläontologische Arbeiten vorwiegend rugose Korallen des alpinen Paläozoikums betreffend.

Caninia nikitini (STUCK.) aus dem schiefrigen Kalk des Häuselberges bei Leoben. — Mitt. Stmk., 73, S. 5—6, Graz 1936.

Rugose Korallen aus dem Oberkarbon und Perm der Karnischen Alpen. — Mitt. Stmk., 74, S. 5—20, 1 Taf., Graz 1937.

Wentzelophyllum (Stylidophyllum) volzi (HUANG). Eine kritische Betrachtung über Funde dieser Korallengattung in den Karnischen Alpen. — Carinthia II, Sonderheft 28 (Festschr. Kahler), S. 51—60, 3 Abb., Klagenfurt 1971.

Fenninger Alois

geb. 8. 7. 1941 Ledinegg, Jugoslawien.

prom.: 1967 Dr. phil. Univ. Graz.

1963—1967 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geologie und Paläontologie der Univ. Graz. Seit 1967 Assistent am Institut für Geologie und Paläontologie der Univ. Graz.

Paläontologe. *Hydrozoa, Algae*.

(gem. mit HÖRZL H.) Die Hydrozoa und Tabulozoa der Tressenstein- und Plassenkalke (Ober-Jura). — Mitt. Mus. Bergbau, Geol. Technik am Landesmuseum Joanneum, 27, 63 S., 8 Taf., 4 Abb., Graz 1965.

Die Hydrozoenfauna des Sandling (Kimeridgium, Nördliche Kalkalpen). — Anz., Jg. 1969, S. 33—35, Wien 1969.

Ferdin Josef

geb. 29. 1. 1870 Goisern, OÖ., gest. 22. 11. 1957 Goisern.

Steinmetzmeister in Goisern, wohnhaft gewesen in St. Agatha, am Eingang des Großen Zlambachgrabens. Fossilsammler in den Hallstätterkalken des Raschberggebietes meist für die Herstellung geschliffener Reiseandenken etc.

Ferstl von Förstenu Josef

geb. 21. 8. 1820 Wien.

prom.: 1845 Dr. med. Univ. Wien.

Veröffentlichte seine Dissertation „De montibus circa Nikolsburg sitis“ mit der wohl erstmaligen Beschreibung der Oberjura-Fauna der niederösterreichischen Klippenberge. (War „Wehrmann in der Mediziner-Kompanie“ der Akademischen Legion und verschwindet nach 1848 aus Wien, befindet sich aber nicht auf den Listen der Toten und Verhafteten des Jahres 1848).

Geognostische Betrachtung der Nikolsburger Berge. S. 1—29, Wien (gedr. bei den P. P. Mechitaristen) 1845.

Fichtel Leopold von

geb. 1770 Hermannstadt, Siebenbürgen, gest. 18. 3. 1810 Wien.

Veröffentlichte gemeinsam mit J. P. C. von MOLL (vgl. S. 78) die „Testacea microscopica, Wien 1798“, eines der ersten bedeutenden Werke der Mikropaläontologie. Führte nach FITZINGER (1868, S. 24 u. 28) verschiedene Reisen in Europa und eine nach Ostindien aus und sammelte für das Naturalien-Cabinet. Beteiligte sich mit seinem Freund MOLL (vgl. S. 78) an der Neuaufstellung des Naturalien-Cabinetts im Jahre 1791 und beide bewarben sich 1806 vergebens um die Direktorstelle dieses Instituts. Die Totenprotokolle verzeichnen bei FICHTEL die Todesursache „Abzehrung“ und geben als Beruf an „Prae-